

Beschluss des Landrats vom 07.04.2022

Nr. 1466

34. Viertelstundentakt auf der künftigen BLT-Linie 19 (WB) 2021/245; Protokoll: mf

Landratspräsidentin **Regula Steinemann** (glp) informiert, der Regierungsrat lehne die Motion ab.

Urs Roth (SP) freut sich über die heutige Behandlung seines Anliegens. Der Regierungsrat lehnt das Geschäft ab. Der Redner kann dem Regierungsrat nur in einem Punkt zustimmen: Prüfen und Berichten bringt nichts, da alles bereits abgeklärt worden ist, deshalb wird die Motion nicht in ein Postulat umgewandelt. Der Regierungsrat möchte die Taktverdichtung erst im Rahmen des nächsten, des 10. Generellen Leistungsauftrags (GLA) für die Jahre 2026 – 2029 nochmals in Erwägung ziehen. Der Redner hält an der Motion fest und fordert eine Umsetzung der Taktverdichtung nach Vollendung des Bauvorhabens bereits auf den Fahrplanwechsel 2022/2023. Die Zustimmung zu dieser Motion ist für das Waldenburgerthal enorm wichtig. Deshalb ist auf eine breite Unterstützung und Solidarität für dieses Anliegen zu hoffen.

Die Entwicklung des Waldenburgerthals war schon immer sehr eng mit der Geschichte der Waldenburgerbahn verknüpft. Zu Recht wurde das «Waldenburgerli» als Lebensader des Tals bezeichnet. Es ist deshalb unbestritten, wie wichtig diese Bahn für die Identität und die weitere Entwicklung des Tals ist. Ein Tal, das auf eine zwar reiche Industriegeschichte zurückblickt, heute aber als äusserst «strukturschwach» bezeichnet werden muss. Der kürzlich in der bz erschienene Artikel «Die vergessene Schweiz – am Beispiel des Waldenburgerthals» lässt an den Begriff «lost valley» erinnern. Entscheidend ist jetzt aber der Blick nach vorne: Das Neubauvorhaben des Tals – ein Jahrhundertprojekt – bietet eine grosse Chance. Der Redner ist sehr optimistisch, dass die Entwicklung dadurch weiter- und vorwärtsgeht.

Über CHF 300 Mio. werden in die Infrastruktur der neuen Bahn investiert. Momentan existiert eine über 10 km lange Grossbaustelle. Der BLT und den involvierten Bauunternehmungen ist ein Kränzlein zu winden. Bisher haben alle einen hervorragenden Job gemacht. Die Inbetriebnahme der neuen BLT-Linie 19 Ende 2022 ist nun eine grosse Chance. Dies nicht nur wegen dem neuen Rollmaterial, sondern es bietet auch die Chance zur Verbesserung des Angebots. Bisher fuhr die WB im 30'-Takt und während der Stosszeiten im 15'-Takt. Mit der Weiterentwicklung der Infrastruktur sind nun ausreichend Rollmaterial und genügend Kreuzungspunkte vorhanden. Es braucht nur einige Personen zusätzlich, um die Fahrzeuge zu lenken. Mit einem attraktiven öV-Angebot könnten zusätzliche Einwohnerinnen und Einwohner ins Waldenburgerthal angezogen und auch das wirtschaftliche Potential der Region besser genutzt werden. Die Anbindung an das gesamtschweizerische Schienennetz könnte auf einen Schlag verbessert werden.

Ja, die Taktverdichtung der neuen Tramlinie 19 wird Mehrkosten verursachen. Aber die immer wieder kolportierten Mehrkosten von CHF 2,3 Mio. sind viel zu hoch veranschlagt. Andreas Büttiker, Direktor BLT, hat öffentlich kundgetan, dass die Mehrkosten maximal CHF 0,8 Mio. ausmachen. Es handelt sich um belastbare Daten, die von Fachleuten der BLT kalkuliert wurden. Der Regierungsrat hat in der Zwischenzeit Kenntnis davon. Die Angebotsverbesserungen sind immens. Die Mehrkosten sind im Gegenzug moderat und bewegen sich in einem sehr vertretbaren Rahmen. Dies verleiht dem Tal einen Schub und macht es als Arbeits- und Wohnort sogleich attraktiver. Der Landrat wird um Unterstützung für dieses Anliegen gebeten, auch aus anderen Regionen des Kantons.

Regierungsrat **Isaac Reber** (Grüne) möchte richtigstellen, dass die Zahl damals im Hinblick auf den 9. GLA so genannt worden sei. Diese stimmt aber nicht. Der 9. GLA ist in Kraft. Die Differenz

für die Einführung eines durchgehenden Viertelstundentakts beträgt tatsächlich CHF 0,8 Mio. Allerdings: Das Waldenburgerthal ist keineswegs verloren gegangen, schon gar nicht im Kanton Basel-Landschaft. Im Moment wird viel in die Lebensader des Waldenburgerthals investiert. Der Redner hatte keine Freude am zitierten bz-Artikel; das Tal wurde zu Unrecht so bezeichnet. Das Waldenburgerthal hat Potential. Im Rahmen des 10. GLA wird geprüft, ob der Takt erhöht werden soll. Es existiert heute bereits ein Viertelstundentakt, nämlich dann, wenn es ihn braucht und viele Leute unterwegs sind. Die Frage ist, ob der Viertelstundentakt immer angeboten werden soll oder schwerpunktmässig nur dann, wenn er auch vielen einen Nutzen bringt. Wichtig ist, dass während den Stosszeiten ein starkes Angebot vorhanden ist. Dieses ist gegeben. Der Regierungsrat ist der Meinung, dass jetzt nicht der richtige Moment sei, den Takt zu erhöhen – auch wenn die Bahn Ende Jahr ihren Betrieb aufnehmen wird.

Kürzlich wurde im Dekret über das Angebot im regionalen Personenverkehr (Angebotsdekret) festgehalten, dass der Landrat alle vier Jahre einen Generellen Leistungsauftrag für das Angebot im öffentlichen Verkehr beschliesst. Es ist wichtig, eine Gesamtbetrachtung vorzunehmen. Mit dem 10. GLA für die Periode 2026–2029 ergeben sich noch weitere Bedürfnisse. Wenn bereits jetzt Geld verteilt wird, fehlt es dann vielleicht für diese anderen Bedürfnisse. Die Takterhöhung wird sicher angeschaut werden. Die Kenntnis darüber, wie das neue Angebot aufgenommen wird, wird bei der Entscheidungsfindung helfen. Sollte der Bedarf gegeben sein, kann der Takt auch zwischendurch angepasst werden.

Letztes Argument: Es ist widersinnig, wenn ein Viertelstundentakt auf der Zubringerstrecke eingeführt wird, während der Bahnhof in Liestal erst im 2025 fertig umgebaut ist. Deshalb ist die Erarbeitung des 10. GLA (ab 2026) der richtige Zeitpunkt, um die Frage für die Einführung des Viertelstundentakts zu prüfen.

Fazit: Die Zahl wurde korrigiert, die Haltung des Regierungsrats bleibt dennoch bestehen, dass der richtige Moment, um die Frage zu prüfen, anlässlich des 10. GLA sein wird.

Markus Meier (SVP) dankt Regierungsrat Isaac Reber für sein Votum. Dies entspricht komplett der Haltung der SVP-Fraktion, die die Motion ablehnt. Eine Nuance: Es ist nicht nur ein Stück weit, sondern definitiv der falsche Zeitpunkt, darüber zu beraten.

Bálint Csontos (Grüne) spricht für eine grosse Mehrheit der Grüne/EVP-Fraktion. Er fährt schon sein ganzes Leben mit dem Waldenburgerli und ist deshalb vielleicht nicht ganz neutral. Er kennt es zu jeder Tages- und Nachtzeit (zum Viertelstunden-, Stundentakt oder wenn es gar keinen Takt hat). Es bietet sich eine Riesenchance. Die Infrastruktur ist vorhanden. Die Baustelle ist riesig und nicht nur angenehm, sondern teilweise für das Gewerbe schwierig. Letztlich geht es darum, auf einfachem Weg bis ganz hinten ins Tal zu gelangen, zu jeder Zeit. Sobald die Abschreibungen für die Infrastruktur zu laufen beginnen, soll der Betrieb ebenso zu laufen beginnen und davon vom ersten Tag an profitiert werden können.

Eine kleine Bemerkung zum Thema Angebot und Nachfrage: Wenn die WB im Viertelstundentakt fährt, ist sie auch voll. So wird es auch in Zukunft bei einer durchgehenden Einführung des Viertelstundentakts sein.

Susanne Strub (SVP) sagt, das Waldenburgerthal bestehe nicht nur aus öV-Fahrern. Aus Solidarität gegenüber den KMU spricht sie sich gegen die Motion aus. Das Tal ist durch den Umbau gefordert und soll zur Ruhe kommen. Wenn die Fahrgastzahlen wirklich hoch sind und eine Takterhöhung nötig ist, wird sie diese als Erste unterstützen. Von einem vergessenen Tal zu sprechen, wenn gerade CHF 300 Mio. investiert werden, ist nicht ganz richtig. Es soll an die KMU gedacht werden, die jetzt schon an den Rotlichtern stehen und in Zukunft an den Barrieren stehen werden.

Linard Candreia (SP) verweist auf die super öV-Infrastruktur des Waldenburgerals. Mit dem Landratsbeschluss vom 17. Dezember 2015 wurde ein mutiges Signal in das Tal geschickt. Die peripheren Regionen müssen öV-mässig gut versorgt werden. Dies steigert die Wohnattraktivität beider Frenkentaler. Längerfristig wird so der Dichtestress in der Agglomeration gebremst. Mehr Optimismus ist angezeigt! Die Einführung des Viertelstundentakts ist ein logischer Akt und zukunftsweisend. Die Kosten sind verhältnismässig.

Thomas Eugster (FDP) wiederholt, dass der Zeitpunkt falsch sei. Die meisten aus dem Waldenburgeral steigen in Liestal um. Der Abnehmer ist noch nicht bereit. Es wird weiterhin eine grosse Baustelle am Bahnhof Liestal existieren. Für die Reisenden ist das Umsteigen unattraktiv. Zum jetzigen Zeitpunkt ist es hinausgeworfenes Geld. Eine schlechte Erschliessung wurde suggeriert, dies stimmt nicht. Im Vorstoss geht es um einen Viertelstundentakt. Die Erreichbarkeit ist absolut gegeben. Die Rede ist von Nebenverkehrszeiten mit einigen wenigen Leuten in der Waldenburgerbahn. Der richtige Zeitpunkt wird der 10. GLA sein. Dann wird man über konkrete Zahlen und somit über einen gewissen Hintergrund verfügen, um darüber diskutieren zu können. Die FDP-Fraktion wird – mit einer prominenten Ausnahme – die Motion nicht unterstützen.

Andrea Kaufmann (FDP) hat natürlich eine andere Sichtweise. Es geht heute um einen wichtigen Entscheid für das Waldenburgeral. Die Bevölkerung ist dem Landrat sehr dankbar für die Sprechung des Baukredits für die neue Bahn. Der Umbau läuft auf Hochtouren. Die Bevölkerung freut sich sehr auf die neue WB. Den Bauarbeitern ist ein Kränzlein zu winden. Die Baustelle geht voran, es wird auf die Sicherheit geachtet – ein grosses Danke an alle Beteiligten. Während der Bauzeit wird das Tal mit Bussen bedient. Mit dem 15'-Takt bzw. bei Stosszeiten 7,5'-Takt wird die Bevölkerung sehr gut bedient und sogar fast verwöhnt. Wenn man sich nach fast zwei Jahren wieder auf einen 30'- bzw. 15'-Takt umstellen muss, ist das hart. Es ist ganz klar, dass das Waldenburgeral die neue, sichere, moderne und zuverlässige Verkehrsanbindung braucht. Das ist die Grundlage für die weitere wirtschaftliche Entwicklung des Tals. Es wird schwierig sein, dass sich Weltfirmen im Tal ansiedeln oder die Einwohnerzahl in die Höhe schießt. Aber wer weiss? Womöglich gibt es eine positive Überraschung und die eine oder andere Gemeinde im Waldenburgeral wird plötzlich zur Gebergemeinde und ist nicht mehr vom Finanzausgleich abhängig. Damit wäre das Unterbaselbiet sicher nicht unzufrieden. *[Heiterkeit]* Die Pluspunkte im Waldenburgeral: Tourismus, Freizeit, eine wunderschöne Naturlandschaft und ein abwechslungsreiches Kulturleben. In diesen Bereichen ist man auf einen ausgezeichneten öV und auf Topverbindungen angewiesen. Dass sich der Regierungsrat bereit erklärt hat, im Rahmen des 10. GLA eine Taktverdichtung zu prüfen, ist zwar lobenswert. Jedoch verstreichen bis dahin wichtige Jahre. Warum jetzt nicht mutig sein und den Schritt gehen? Die zusätzlichen Kosten sind überschaubar. Es wäre ein wichtiges Bekenntnis zum Tal und seinen Einwohnern. Der Landrat soll sich einen Ruck geben und der Motion zustimmen. Es ist eine gute Investition in das schöne Waldenburgeral. Andrea Kaufmann möchte nie mehr in den Medien lesen, dass ihr Tal eines der traurigsten Täler der Schweiz sein solle. Die Bevölkerung des Waldenburgerals weiss seine Vorzüge zu schätzen und die Rednerin wohnt sehr gerne dort.

Landratspräsidentin **Regula Steinemann** (glp) verlängert die Landratssitzung gemäss § 73 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Landrats um maximal eine halbe Stunde.

Thomas Noack (SP) gibt Thomas Eugster recht. Die Leute steigen in Liestal von der WB in den Zug um bzw. umgekehrt. Das Umsteigen in Liestal ist nicht ganz einfach. Der Fernverkehrstakt ist nicht symmetrisch. Dementsprechend liegt der Halbstundentakt immer falsch; er passt nie auf alle Fernverkehrszüge. Deshalb soll es jetzt angegangen werden. Mit dem Viertelstundentakt nach Basel wird das Problem nicht mehr bestehen. Aktuell aber schon noch. Mit dem Viertelstundentakt

der WB könnte das Problem behoben werden. Die maximale Wartezeit würde 12–13 Minuten betragen. Durch die Inbetriebnahme der neuen Bahn erfährt sie einen Motivationsschub. Es wird sichtbar, dass der Umbau funktioniert, sie soll genutzt werden und deshalb ist auch genau jetzt der richtige Moment, den dichten Takt einzuführen.

Eine Bemerkung zum Stau: Der Viertelstundentakt ist während Spitzenzeiten ohnehin eingeplant. Bei einer Ausdehnung dieses Takts auf den ganzen Tag ist nicht die stauanfällige Zeit betroffen. Der Redner hat kürzlich eine Anfrage im Landrat eingegeben. Der Regierungsrat hat damals glaubhaft versichert, das mit dem Bau auch das Stauproblem in Bubendorf gelöst sei.

Franz Meyer (Die Mitte) ist als Laufentaler Parlamentarier einer Region, die verkehrstechnisch nicht auf Rosen gebettet ist und hat deshalb eine gewisse Sympathie für den Vorstoss. Ziel muss sein, alle Regionen mit einem Viertelstundentakt zu versorgen. Regierungsrat Isaac Reber hat aber auch Recht: In der Regel sollte man im Rahmen des GLA-Prozesses das Angebot für den öffentlichen Verkehr definieren. Hier jedoch kann mit relativ überschaubaren Mitteln – mit CHF 800'000 – für das Waldenburgerthal ein Mehrwert geschaffen werden. Die Mitte/glp-Fraktion unterstützt deshalb den Vorstoss.

Michel Degen (SVP) spricht für eine Minderheit der SVP-Fraktion und wird die Motion unterstützen. Mit enormen Aufwand wird eine neue Bahn gebaut. Es ist nicht mehr ein «Bähnli», sondern eine moderne Bahn, welches das Waldenburgerthal aufwertet. Wenn schon so viel Geld investiert wird, soll dies doch auch optimal genutzt werden. Darum bietet sich ein Fahrbetrieb mit einem durchgehend straffen Takt an. So wird die Bahn attraktiver und eine echte Alternative auch für spontane Fahrten. Natürlich gibt es mehr Schliessungen bei den Bahnübergängen, aber die Wartezeiten werden durch modernere Steuerungen auch reduziert und der motorisierte Verkehr dadurch weniger lange aufgehalten. Die Mehrkosten, verursacht durch mehr Personal, mehr Energie und stärkere Abnutzung, sind überschaubar. Die Motion soll überwiesen werden.

Andrea Heger (EVP) ist auch Waldenburgerthalerin und möchte nicht alle Argumente ihrer Vorredner wiederholen. Sie zeigt sich erstaunt über Thomas Eugster, der sich im letzten Wahlkampf als grosser Verfechter und Unterstützer für einen guten öV von Liestal dargestellt hat. Mehrfach hat er die Wichtigkeit von hohen Fahrgastzahlen resp. Umsteigepersonen erwähnt, damit in Liestal weiterhin gute Verbindungen bestehen bleiben. Als Liestaler sollte er ebenfalls daran interessiert sein, dass die Bevölkerung des Waldenburgerthals nicht nur umsteigt, sondern auch nach Liestal kommt, was so auch erfolgt. Liestal wird als Einkaufszentrum genutzt. Sich nun gegen die Motion zu stellen, passt nicht ganz.

Die Rednerin dankt der Mitte/glp-Fraktion für die Unterstützung und auch dem Regierungsrat – sollte die Motion abgelehnt werden – für die Zusage einer Prüfung zwischendurch, damit eine gute Verbindung bestehen wird.

Yves Krebs (glp) hätte als Leimentaler jeden Grund, die Motion abzulehnen, mit der Begründung, es seien schon CHF 300 Mio. ausgegeben worden, und jetzt noch einen Viertelstundentakt, während dem im Leimental CHF 30 Mio. für den Margarethenstich zu viel waren. Jedoch denkt Yves Krebs auch als Kantonspolitiker. Im Unterbaselbiet wird jedes Entwicklungsprojekt abgelehnt. Die Leute haben Angst vor dem Wachstum. Aber beim Waldenburgerthal handelt es sich um eines der wenigen Gebiete im Kanton, welches weiterentwickelt werden könnten und dessen Bevölkerung eine Entwicklung auch möchte. Dafür ist ein attraktives öV-Angebot unabdingbar. Mit einem bescheidenen Mehrbetrag für den Viertelstundentakt steht der Redner mit voller Überzeugung hinter der Motion.

Thomas Eugster (FDP) antwortet Andrea Heger, dass der öV wichtig sei und er sich auch weiterhin einsetzen werde für Schnellzughalte in Liestal, für eine gute Anbindung, für eine Zentrumsregion – die bei den SBB auch als solche gelte. Alle müssen sich jedoch der Verantwortung bewusst sein, dass Gelder im öV möglichst effektiv eingesetzt werden müssen. Zurzeit sind die Bedingungen nicht ideal aufgrund der Baustellen, Anschlüsse etc. Natürlich erwischt man den Schnellzug, muss aber dennoch 13 Minuten darauf warten. Es ist eine Frage von Verhältnis und Wirkung. Das Geld, das hier eingesetzt wird, fehlt an anderen Ecken.

Simon Oberbeck (Die Mitte) hat ein Déjà-vu vom Läufelfingerli und stellt deshalb den Ordnungsantrag auf Schliessung der Rednerliste.

://: Mit 53:18 Stimmen bei 2 Enthaltungen wird die Rednerliste geschlossen.

Markus Meier (SVP) ist nicht nur Kantonal- sondern auch Regionalpolitiker. Das Waldenburgerthal hat im letzten GLA mit diesem Ausbauprojekt den Jackpot gezogen. Viele andere haben zurückgesteckt. Wenn man schon in einer Gewinnersituation ist und über Gebühr etwas fordert, was in zwei Jahren mit dem 10. GLA ohnehin angeschaut wird, und die Geduld dafür nicht aufbringt, ist dies unverständlich.

Markus Graf (SVP) spricht als Vertreter des Wahlkreises Gelterkinden, immerhin sei ja nun der Lokalpatriotismus ausgebrochen. Die Einwohnerzahl der Gemeinden im Waldenburgerthal, den Hauptprofiteuren, beträgt rund 7'000 Leute. Im Wahlkreis Gelterkinden (exklusiv Gelterkinden) leben ebenfalls rund 7'000 Leute. Dort funktioniert teilweise ein Studentakt. Wo ist da die soziale Gerechtigkeit?

://: Mit 50:22 Stimmen bei 1 Enthaltung wird die Motion überwiesen.

Landratspräsidentin **Regula Steinemann** (glp) schliesst die Sitzung um 17.15 Uhr und wünscht allen Anwesenden schöne Ostertage.
